

Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 6. 1901

Lieber und verehrter Herr Brandes,
ehe ich wieder einmal auf Reifen gehe – das geschieht heute Abend und
wahrscheinlich für einige Monate, will ich Sie noch herzlich grüßen und Ihnen
für Ihre Nachrichten aus Abazia danken, das Sie übrigens rascher verlassen haben,
5 scheint mir, als Ihre Absicht war. Daß ich Sie nicht wenigstens auf ein paar
Minuten zu sehn und zu sprechen bekam, auf der Rückreise, thut mir leid. Sie
entschuldigen sich, daß Sie mir die Zeit geraubt haben – als wenn Sie nicht wüßten,
daß ich Ihnen von ganzem Herzen für die Stunden danke, die Sie mir widmen.
Muß ich das wirklich erfragen? – Daß das Geld pünktlich angekommen ist, ersehen
10 Sie daraus daß Sie weder Mahnbriefe noch einen Pfändungsauftrag bekommen
haben. Richard BEER H. ist am Wörthersee, in Pörtlach, Villa Arnstein,
u. wird wohl den ganzen Sommer dort bleiben. Ich fahre vor allem nach Salz-
burg und weiß kaum, was ich weiter unternehmen werde. Ich bin sehr erfüllt
von einem schönen Stoff, einem in heutiger Zeit spielenden Trauerspiel – und
15 möchte das Stück gern irgendwo im grünen und stillen beginnen und zu Ende
führen. Ich freue mich, daß Sie die Novelle vom Lieutenant Gustl amüßigt hat. Eine
Novelle von DOSTOJEWSKI, KROTKAJA, die ich nicht kenne, soll die gleiche Tech-
nik des Gedankenmonologs aufweisen. Mir aber wurde der erste Anlaß zu der
Form durch eine Geschichte von DUJARDIN gegeben, betitelt LES LAURIERS SONT
20 COUPÉ^{ES}. Nur daß dieser Autor für seine Form nicht den rechten Stoff zu fin-
den wußte. –

Verbringen Sie einen angenehmen Sommer und lassen Sie wenn Sie gelaunt sind,
einmal eine Zeile an mich gelangen. Ich will Ihnen bald schreiben, wo ich zur
Ruhe gekommen bin. Leben Sie wohl. Von Herzen
25 Ihr

Arthur Schnitzler

Wien, 11. 6. 1901.

© Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 1718 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »24.« und zweimal mit Bleistift datiert:
»11. 6. 01.«, »11/6 01«, das zweite Blatt auf einer leeren Seite mit Bleistift mit »Schnitzler« beschriftet

☒ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 87–88.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Georg Brandes, Fjodor Mihajlovič Dostojevskij, Édouard Dujardin

Werke: Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten, Die Sanfte, Les lauriers sont coupés, Lieutenant Gustl. Novelle

Orte: Hotel Guarnero, Salzburg, Villa Arnstein, Wien, Wörthersee

QUELLE: Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 6. 1901. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01127.html> (Stand 16. September 2024)